

Der Menschenschlächter Haarmann in Hannover.

Nach dem bisherigen Gang der Untersuchung gegen den Massenmörder Haarmann droht der Fall des Aufständischen zu einem der aufsehenerregendsten und ungewöhnlichsten der Weltkriminalistik zu werden. Aus Haarmann, der in der Untersuchungshaft unter der angehängten Beweislast zusammengebrochen ist, ist nur tropfenweise etwas herauszuholen. Bisher hat er acht Mordtaten eingestanden, doch konnte der Ermittlungsdienst der hannoverschen Kriminalpolizei durch Stichtung des in der Wohnung des H. und seiner verhafteten Mittäter vorgefundenen Beweismaterials feststellen, daß mindestens 22 Menschen dem Viehischen Treiben zum Opfer gefallen sind. Bisher sind bei der Polizei gegen 36 Personen als vermist gemeldet worden.

Haarmann, der 36 Jahre alt ist, hat ein dunkles Neben hinter sich. Bereits in seiner frühen Jugend wurden ihm zahlreiche Verbrechen zur Last gelegt, doch reichte das gegen ihn vorgebrachte Beweismaterial zu einer Verurteilung nicht aus. Seit 1919 befand sich H., der angeblich gelernter Kaufmann ist, in Hannover und betätigte sich in der Altstadt, jenem dunkelsten Teile von Hannover als Händler, Privatdetektiv u. Zuträger für homosexuelle Kreise. Da H. in den Verbrechertreibern Hannovers bekannt und über ihre Absichten meist gut informiert war, benutzte ihn die Polizei verschiedentlich als Spitzel; die Angehörigen nutzte er dann auch zu erpresserischen Operationen aus. 1921 war es bereits aufgefallen, daß H. junge Leute an sich zog und tagelang in seiner Wohnung beherbergte. Da verschiedene dieser Gäste spurlos verschwanden, schloß die Polizei Verdacht und verhaftete ihn. Er mußte jedoch wieder freigelassen werden, da die Befundungen der Hausmitbewohner nicht beweiskräftig genug waren, um den Mordverdacht zu erhärten.

Erst als eine ganze Reihe von Schädelknochen in der Leine im Juni bekannt wurde und ein verdächtiger Brief des H. an einen Bekannten in die Hände der Polizei geriet, erfolgte unauffällig seine Verhaftung und die von 10 seiner Mitgeschuldnigen. Die systematische Durchsuchung der Wohnung und der Verstecke ergab ein erdrückendes Beweismaterial. H. und seine Gefellen besuchten meist nachts den Wartesaal 4. Klasse des hannoverschen Hauptbahnhofes und machten sich vorwiegend an solche junge Leute heran, von denen man annehmen konnte, daß sie die Polizei zu fürchten hatten oder aus Abenteuerlust die elterliche Wohnung verlassen hatten. Da diese Opfer von ihren Verwandten meist als verschollen angesehen wurden, fiel ihr Verschwinden nicht weiter auf, zumal sie meist auch eine polizeiliche Anmeldung vermeiden. Diesen Obdachlosen im Alter von 16—24 Jahren versprach H. freie Unterkunft ohne polizeiliche Anmeldung und nahm sie in seine Wohnung. Um sein Tun gegenüber der Polizei zu verschleiern, denunzierte er verschiedene Personen davon, deren Vergangenheit er ausgehorcht hatte, um die Polizei glauben zu machen, er nehme nur deshalb verdächtige Personen in seiner Wohnung auf, um sie auszuspienieren. Mit geeignet erscheinenden Opfern hat dann H. in seiner Wohnung nächtliche homosexuelle und sadistische Orgien gefeiert, zu denen er eine Reihe ähnlich veranlagter Bekannten hinzuzog.

Jetzt steht noch nicht, ob er die Mordtaten allein oder mit Helfern ausgeführt hat. Nach seinem Geständnis hat er sie allein ausgeführt und zwar derart, daß er sie erst mißbrauchte und dann im Schlaf überfiel. Gerichtlich wurde laut, daß er auch mit Betäubungsmitteln operiert habe. Nach den Befunden zu schließen, hat H. seine Opfer ertränken lassen und das Blut sorgfältig aufgesaugt. Wo das Fleisch geblieben ist, konnte mit Sicherheit noch nicht festgestellt werden, doch fand man Behälter, in denen geschnitztes Menschenfleisch aufbewahrt wurde. Da H. einen Fleischhandel betrieb und Wurst an Abnehmer in der Altstadt vertrieb, tauchte rasch die Ansicht auf, daß er Menschenfleisch verkauft habe, zumal er stets „billiges Kalbfleisch“ auf Lager hatte, für das er 30 Pfg. per Pfund berechnete.

Die weiteren Vernehmungen über die furchtbaren Mordtaten des Sünders Haarmann brachten die außerordentliche Mithilfe eines Komplizen Hans Grans zutage. Der 23jährige Grans pflegte von Haarmann Kleidungsstücke zu kaufen, von denen er, wie die Vernehmung ergab, wußte, daß es sich um Kleidungsstücke der Opfer Haarmanns handelte. Er soll sogar verschiedentlich Haarmann Opfer zugesandt haben, auf deren Kleidungsstücke er rechnete und die er gewissermaßen bei Haarmann bestellte. Offenbar wußte Grans schon seit langem von den Mordtaten Haarmanns, denn er hatte schon vor Jahren gelegentlich den Haarmann mit „Mörder“ beschimpft. Der gleichfalls verhaftete und schon vorbestrafte Grans hatte vor vielen Jahren mit Haarmann gemeinsam eine Dachwohnung inne.

Aus aller Welt

Ueberschwemmung in China.

Wie aus Peking gemeldet wird, ist die Stadt Kalgan, das größte Handelszentrum im Norden von China, durch eine Ueberschwemmung des Jangho-Flusses teilweise zerstört worden. Der Schaden wird auf eine Million Dollar geschätzt. Hunderte von Häusern sollen unter dem Druck der hereinbrechenden Wassermengen eingestürzt sein.

Schweres Eisenbahnunglück.

Auf der Streck Warnsdorf-Bodenbach bei Zittau ereignete sich Dienstagabend ein schweres Eisenbahnunglück. Von einem Güterzuge lösten sich hinter der Station St. Georgental 27 Wagen und rasten mit einer Geschwindigkeit von 120 Kilometern nach Warnsdorf zurück. Der Schlussbremsen tat seine Pflicht bis zum letzten Augenblick und brachte so stark, daß die Räder glühten und die untergefallene Feuer fingen. Er wurde dann aber unter den zusammenstürzenden Trümmern begraben. Die Wagen waren zum größten Teil mit Waren beladen, die für Rumänien und Jugoslawien bestimmt waren.

Auf dem Spaziergang verunglückt.

Ein alter Herr, der in Köln am Rhein spazieren ging, kam an der Lagerhalle einer Expeditionsfirma vorbei die große Weinfässer abladen ließ. Beim Abrollen traf ein Faß den alten Herrn so unglücklich, daß er auf dem Transport zum Krankenhaus starb.

Eine Kapelle im Siebengebirge.

Unsere liebe Frau vom Rhein soll der Name einer neuen Kapelle sein. Die Kapelle soll im Siebengebirge, zwischen Rosenau und dem Petersberg errichtet werden. Ein erholungsbedürftiger Geistlicher soll in der Nähe der Kapelle ein kleines Häuschen errichtet bekommen. Seine Aufgabe wäre es, täglich in dem Kirchlein die Hl. Messe zu lesen und an den Markentagen eine Predigt zu halten. Kardinal Dr. Schulte hat das Protektorat übernommen.

Ein Familienidyll über Art.

Nachts geriet ein in Koblenz wohnendes Ehepaar in Streit, wobei die Frau ihren Gatten mit einem Messer zwei tiefe Stiche versetzte, von denen der eine in das Schulterblatt, der andere in die Brust ging. Diese Verletzung ist sehr gefährlich. Das wütende Weib, das mehrere Kinder hat — es befinden sich drei im Waisenhaus — wurde verhaftet.

Das Auto des Fürsten Bismarck verbrannt.

Auf der Landstraße im Sachsenwald geriet das Auto des Fürsten Otto von Bismarck in Brand und wurde gänzlich zerstört. In der Dunkelheit verschwand aber auch ein Bedienter mit äußerst wertvollem Inhalt.

Eine deutsche Ortschaft verbrannt.

Die deutsche Ortschaft Wallenburg wurde durch eine ungeheure Feuersbrunst eingeäschert. 100 Häuser der Ortschaft wurden vollständig zerstört. Nur die Kirche und ein kleiner Stadtteil blieben verschont. Eine Frau, zwei Kinder und eine große Zahl von Hausierern sind in den Flammen umgekommen.

Ein Neffe des Admirals Jelcoé ermordet.

Wie aus Mexiko gemeldet wird, ist in der Nähe von Veracruz Herbert Berker, ein Angestellter der Eagle Petroleumgesellschaft und Neffe des englischen Admirals Jelcoé, von Banditen ermordet und beraubt worden.

17 Personen ums Leben gekommen.

Man befürchtet, daß bei dem Untergang des Dampfers Bismore aus Cork bei Waterford 17 Personen ums Leben gekommen sind. Ein Ueberlebender rettete sich auf ein Floß und wurde nach 24 Stunden an die Küste getrieben.

Bei Übungen mit Handgranaten.

einer Schutzpolizeistation in Badenhausen explodierte durch zu frühes Abziehen eine Granate. Hierbei wurden drei Beamte so schwer verletzt, daß der eine auf dem Wege nach dem Krankenhaus, die beiden andern kurz nach der Entlassung starben.

Im Auftrage der Sowjetregierung?

Vor einigen Tagen wurde gegen das Bremer Munitionsdepot ein Schlag verübt, der jedoch mißlang. Die Attentäter, die Ruthenen sind, wurden verhaftet. Sie gaben an, daß sie von der Sowjetregierung zu dem Attentat gedrungen worden seien. Im Falle des Gelingens des Attentats habe man ihnen großen Bodenbesitz in Rußland und jedem 1500 Dollar versprochen.

Der Rassenbote

einer Eisenhandlung in Happe wurde morgens kurz vor dem Geschäftsaufgang von zwei Männern überfallen und der in einer Aktentasche befindlichen 15 000 Mk. beraubt. Die Täter wurden von Straßenpassanten sofort verfolgt. Das Geld konnte ihnen vollständig wieder abgenommen werden.

Die Explosion auf Zeche Bonifazius.

Der Amtliche preussische Pressedienst erzählt von unterrichteter Seite: Die Zeche Bonifazius, die im Bergrevier Essen 2 gelegen ist, gehört der Gelsenkirchener Bergwerks-Aktiengesellschaft. Das Unglück ereignete sich am Samstag, dem 12. Juli, um 7.45 Uhr abends, und zwar erfolgte plötzlich eine Schlagwetterexplosion zwischen 400- und 480-Meter-Sohle beim Abheben eines Blindschachtes. Zwei Bergleute wurden sofort getötet, zwei schwer verletzt, die ihren Verletzungen erliegen. Leicht verletzt wurden drei weitere Bergleute, die in einer größeren Entfernung gearbeitet hatten und hauptsächlich durch den starken Luftdruck Verletzungen davontrugen. Die Ursache des Unglücks ist noch nicht geklärt. Die amtliche Untersuchung ist eingeleitet.

Eine überraschende Verhaftung.

Sonntagabend wurde ganz überraschend der Vorsitzende der Studentenschaft der Breslauer Universität, Stud. jur. Hans Podleca aus Gleiwitz, verhaftet. Der Festgenommene hat einen Betrag von 12- bis 15 000 Mark, der ihm anvertrauten Verwaltungsgebühren unterschlagen und für sich verbraucht.

Vermischtes

Ein wilde Sträflingsflucht.

Die ohne Inzassen fahrende Droschke des deutschen Gesandten in Litauen, Dr. Schrotter, wurde unweit der Fabrik Rosmarin von einer Bande von 12 flüchtigen Sträflingen ereilt. Die Gefangniswärter, die alle mit Revolvern und Gewehren bewaffnet waren, besetzten sofort alle Sitze, den Rücksitz und die Trittbretter der Droschke; einer von den Sträflingen nahm den Rücksitz auf seinen Schoß, und alle zwangen ihn, in rasender Fahrt die Werpherte der Stadt zu erreichen. Unterwegs erlähmten die überanstrengten und halb zu Tode gehesten Pferde und blieben am Fuße der Witold-Kuppe stehen. Dem Kutscher wurden aber mehrere Revolver an die Stirn gesetzt, und nachdem er wild auf die Pferde gepeitscht hatte, brachte er sie doch so weit, daß sie die schwere Last keuchend die Hügel hinaufschleppten. Oben angelangt, verlagte jedoch der Wagen, er brach an mehreren Stellen, die Pferde rissen aus und suchten das Weite. Die Verbrecher ließen auseinander und verschwanden. Amtlich werden in den Rottener Blättern, 38 entprungene Inzassen des Zentralgefängnisses gesucht. Bis Sonntag war festgestellt, daß zwei Arrestanten erschossen sind und wie anzunehmen, eine Anzahl leicht verwundet.

Brühl und Umgebung

Brühl, 16. Juli 1924.

!! Am Margaretensfestsonntag, nachmittags 5.30 Uhr, wurde die Freiwillige Feuerwehr zu einem Brande beim Elektrizitätswerk Berggasse an der Augusta Viktoriastraße alarmiert. Die auf dem Hofe des Werkes lagernden Kesselbrommeln waren in Brand geraten, wodurch auch große Vorräte an Porzellanstücken für Hochspannung in Mitleidenenschaft gezogen wurden. Brandmeister Kirsch gab das Alarmsignal, welches eine stattliche Anzahl Feuerwehrmänner aus dem Kirmestruel in kürzester Zeit zur ersten Arbeit zusammenführte. Das prächtige Pferdegepann des Fuhrunternehmers Wirges brachte die Wehr und Polizei in schnellstem Galopp zur Brandstätte, woselbst Beamte und Angestellte des Werkes mit Mithilfe begonnen hatten. Im Nu hatten die Feuerwehrleute die zweite Schlauchleitung gelegt und so konnte dem tödlichen Element aus zwei Strahlrohren das Rettung bringende Maß zugeführt werden. Nach Verlauf einer Stunde konnte die Feuerwehr nach erfolgreicher Arbeit, die unter dem Kommando des Brandmeisters Kirsch ruhig und tatkraftvoll von statten ging, die Rückfahrt antreten. Mehrere jüngere Wehrleute brachte diese Feuersbrunst die Feuertafel.

Brühler Lieberkranz.

Die diesjährige Probe findet heute Mittwoch, sondern am Samstag statt.

Unverlangte Verlosungen.

Die sich in letzter Zeit auffallend häufenden Preisausschreibungen und Verlosungen öffentlicher Vergnügungstätten haben zu einem Eingriff der Behörden geführt. Die Frage der Genehmigungspflicht solcher Ausschreibungen und namentlich auch der neuerdings gleichfalls überhand nehmenden Preisausschreibungen gewerblicher Firmen wird demnächst durch einen Rundschreiben der preussischen Regierung grundsätzlich geklärt werden. Es liegt zunächst ein Schreiben vom preussischen Minister für Volkswohlfahrt vor, der im Anschluß an die letzte Automobilverlosung des Berliner Lunaparkes grundsätzlich Stellung nimmt. Darin wird darauf hingewiesen, daß der ständigen Rechtspflege des Reichsgerichts diese Verlosungen als genehmigungspflichtige Ausschreibungen im Sinne des § 286 Abs. 2 des Strafbuchgesetzbuches anzusehen seien. Mit Hinweis darauf ersucht das Wohlfahrtsministerium, Veranstaltungen der fraglichen Art in Zukunft zu unterlassen. Im gegenwärtigen Falle würde sich der Minister genötigt sehen, gegen die verantwortlichen Persönlichkeiten ein Strafverfahren herbeizuführen. Ob wegen der bisherigen Fälle Strafmaßnahmen einzugehen seien, bleibe dem Ermessen der zuständigen Polizei- und Justizbehörden überlassen. Ihrer Entscheidung würde durch dieses Schreiben nicht vorgegriffen.

Neue Münzen.

Wie wir von zuverlässiger Seite erfahren, genehmigte das Reichskabinett in seiner letzten Sitzung den Gesetzentwurf eines neuen Münzgesetzes, das die Prägung von Goldmünzen zu 10 und 20 Mk. und von Silbermünzen von 1, 2, 3, und 5 Mk., sowie von Pfennigstücken von 1, 2, 5, 10 und 50 Pfennigen vorsieht. Der Zeitpunkt des Inkrafttretens des Gesetzes wird später von der Reichsregierung bestimmt werden.

Neue Bestimmungen über die Sonntagsfahrkarten.

sind mit sofortiger Wirkung in Kraft getreten. Die bisherige Erhebung eines Zuschlags von 50 Pfg. bei Weiterfahrt über die Zielstation der Sonntagsfahrkarte hinaus ist in Wegfall gekommen. Sonntagsfahrkarten können von jetzt ab wie andere Fahrkarten telegraphisch vorausbestellt werden. Der Uebergang in höhere Klassen ist von jetzt ab gestattet. Bei Berechnung des Preises gelten die Sonntagsfahrkarten als gewöhnliche Fahrkarten.

Wie spart man Porto?

Eine Einsparnis von Postgebühren kann man bei Warensendungen häufig mit Hilfe der Briefpost erzielen. Wegen der neuerdings erhöhten Paketgebühren ist diese Möglichkeit von besonderem Wert. Meist wird nicht beachtet, daß jezt Briefe bis zu 500 Gramm schwer sein dürfen. Bis zu 1 Pfund kostet so im Orts- und Nachbarortsverkehr nur 10 Pfg., in ganz Deutschland 20 Pfennig.

Helfst alle!

Fast alle Waldbrände sind auf unvorsichtiges Umgehen mit Feuer beim Abmachen oder Rauchen zurückzuführen. Deshalb verhängt die Waldbrandpolizei kein Feuer im Walde an! Unterlaßt das Rauchen im Walde! Werft kein Streichholz, keinen Zigarren- oder Zigarettenstummel weg!

Hermülheim.

Der neugegründete Eisenbahnerverein bezieht am Sonntag das Fest der Fahnenweihe unter zahlreicher Beteiligung der Bevölkerung und befreundeter Vereine.

Kirchliches

Der Gesundheitszustand des Erzbischofs von Mecheln Kardinal Merciers, läßt seit einigen Tagen sehr zu wünschen übrig. Die Ärzte haben ihm unbedingte Ruhe angeordnet.

Handel / Gewerbe / Verkehr

Kölnener Viehmarkt vom 14. 7. 1924:

Heute waren aufgetrieben 1058 Stück Großvieh, 345 Ochsen, 535 Färsen, Kühe usw., 178 Bullen, 1962 Kälber, 70 Schafe, sowie 3365 Schweine.

Bücherschau

Die Bergeswacht, Monatschrift für christliche Demokratie in Staat, Gesellschaft und Wirtschaft, erscheint im Bergeswacht-Verlag zu Münster i. Westf., Schillerstraße 46, Kettelerheim. Herausgeber Ernst Tigge s. Einzelheft 75 Pfg. Bezugspreis vierteljährlich 2 Mark. (Das erste Heft ist als Doppelheft — Mai-Juni — erschienen und kostet 1.10 Mark.)

Verantwortlich für die Redaktion: Pet. Becker, Brühl für den Redaktions- und Anzeigenteil: Carl Sattler, Brühl. Druck und Verlag: „Brühler Zeitung“, Buchdruckerei P. Becker GmbH, Brühl.

Aus den Provinzen.

Wittorf, 13. Juli 1924. Zirkusdirektor Pierre Wittorf, Eigentümer des Zirkus Corty Wittorf ist in Bad Wildungen im Alter von 56 Jahren nach langem, schwerem Leiden verstorben. Wittorf, der mit seinem Unternehmen das In- und Ausland in Gastspielen bereiste, war ein Großer in seinem Fach, und seine Darbietungen, bei denen Maskendressuren bis zu 50 Personen das Glanzstück bildeten, fanden größte Beachtung. Unterstützt wurde er von seiner Gattin und in den letzten Jahren von seiner Tochter Adele, die das Unternehmen auch weiterführte. Der Zirkus Wittorf stand zu Wittorf stets in naher Beziehung, da das Unternehmen hier immer sein Winterquartier aufschlug und die Familie Wittorf hier auch ihren Wohnsitz hat.

U. Sappe, 12. Juli 1924. Der Kassabote einer hiesigen Eisenhandlung wurde morgens kurz vor dem Geschäftsaufgang von zwei Männern überfallen und der in einer Aktentasche befindlichen 15 000 M. beraubt. Die Täter wurden von Straßenpassanten sofort verfolgt. Das Geld konnte ihnen vollständig wieder abgenommen werden.

Oberhausen, 14. Juli. Am Samstag ereignete sich auf der Straße Bonifatius eine schwere Explosion, durch die zwei Bergleute sofort getötet und fünf weitere schwer verletzt wurden. Zwei der Schwerverletzten sind inzwischen ihren Verletzungen erlegen, so daß das Unglück insgesamt vier Todesopfer gefordert hat.

Wuppertal, 14. Juli. Der vom Rheinisch-Westfälischen Volksbund für gestern anderermals vorgenommene Arbeitstag ist als gänzlich ins Wasser gefallen zu betrachten. Eine Straßendemonstration war, wie bekannt, vom französischen Plakatommandanten verboten. Von Düsseldorf aus kamen am Sonntagmorgen mit der Bahn etwa vierzig Teilnehmer an. Da die Polizei die Mitglieder nach Waffen durchsuchen mußte, waren einige Teilnehmer, die sich bewaffnet haben sollten, gar nicht ausgehoben, sondern sind wieder zurückgekehrt. Da kein Saal zur Verfügung stand und auch sonst zur Teilnahme sich niemand weiter eingefunden hatte, mußten auch die wenigen erschienenen Teilnehmer wieder umkehren.

Wuppertal, 14. Juli. Sechs Opfer des freien Badens in den Wäldern und dem Ententeich waren im Laufe des gestrigen Tages hier zu verzeichnen. Davon ertrank ein 37-jähriger Telegraphist vor den Augen seiner Frau.

Köln, 14. Juli 1924. Am Freitag geriet kurz vor Hermsdorf ein Kölner Automobil unter die Lokomotive einer Nebenbahn und wurde zertrümmert. Die drei Insassen wurden schwer verletzt. — Ein junger Kaufmann aus Köln-Ehrenfeld verunglückte auf der Macher Straße zwischen Köln und Sülzersdorf mit seinem Motorrad. Er ist seinen Verletzungen erlegen.

Wuppertal, 14. Juli 1924. Den Tod suchte hier ein aus Bonn stammendes junges Mädchen, indem es sich in der Nähe des Bahnhofes in den Rhein stürzte. Kurz vor der Tat war es aus einem fahrenden Zuge herausgesprungen, ohne Verletzungen erlitten zu haben. Einem Schiffer gelang es, die Leberstunde noch im letzten Augenblick den Tritten zu entreißen und an das Ufer zu bringen.

Koblenz, 14. Juli. Ein Personenauto fuhr auf der Landstraße bei Ehrenbreitstein in schneller Fahrt an einem von einem Mann geführten jungen Stier vorbei. Das Tier scheute, sprang entgegengerichtet fahrenden Personenauto in den Weg und mit dem zum Angriff gekenterten Hörnern berührte gegen den Fahrer des Autos, das nicht nur das Auto hochgehoben und der Fahrer einmündet wurde, sondern sogar die Insassen herauswarfen. Aber dem jungen Bullen ist diese Rastprobe auch nicht überlassen, denn durch den heftigen Zusammenstoß fiel auch er um und blieb ganz von Sinnen liegen. So ein Unheilfall kam indes schon öfter vor: bald erholte das Vieh sich wieder und trotzte ruhig weiter, indes die zu Tode erkrankten Mutter sich erst ganz allmählich wieder erholten.

Wuppertal, 14. Juli 1924. Unter großen Schmerzen starb eine Einwohnerin namens Dethlefs, die vor einigen Tagen von einer Grippe befallen worden war. Nachdem ärztliche Hilfe sofort zur Stelle war und die Frau in ein koblenzer Krankenhaus eingeliefert wurde, war der tödliche Ausgang der Blutvergiftung nicht mehr aufzuhalten.

Wuppertal, 14. Juli 1924. Der von den kommunistischen Hebern angekündigte Streik auf der Dillinger Hütte ist heute nach zehntägiger Dauer ergebnislos zusammengebrochen. Die Zahl der Arbeitswilligen ist heute auf über 4000 gestiegen. Die Kommunisten hatten es anfänglich durchgesetzt, daß sich die gesamte Belegschaft von 7000 Mann von der Arbeit fernhielt. Dabei war die ganze Bewegung von vornherein aussichtslos, da sich die gewerkschaftlichen Organisationen von jeder Beteiligung an dem Streik fernhielten und keinerlei Streikunterstützungen gewährten. Die Belegschaft hat einen Lohnausfall von rund zwei Millionen Franken zu beklagen. Die Direktion der Hütte ist bereit, den Betrieb wieder zu eröffnen. Der erste Schichtlohn soll bereits morgen wieder angeblasen werden.

Kleine Nachrichten.

Berlin, 14. Juli 1924. In einer Gastwirtschaft im Osten Berlins kam es in der Nacht zum Sonntag infolge eines Streites zwischen mehreren taubstummen Gästen und den Wirtsleuten zu einer Schlägerei, in deren Verlauf zwei taubstumme Handwerker durch Messerstiche getötet wurden. Ein Ehepaar, das in dem Lokal sich befand und in den Streit mit hineingezogen wurde, erlitt ebenfalls schwere Verletzungen.

Wuppertal, 13. Juli 1924. Unter dem Verdacht, Albert Leo Schlageter an die Franzosen im Ruhrgebiet verraten und dadurch den Tod Schlageters herbeigeführt zu haben, waren im vorigen Jahre die Rostschleute Schneider und Göße in Elberfeld verhaftet worden. Ihre Festnahme erfolgte auf Grund von Aussagen eines Mitgliedes einer anderen Rechtsorganisation, eines Kameraden Schlageters. Nunmehr sind Schneider und Göße nach vierzehn Monaten Haft wieder auf freien Fuß gesetzt worden, weil die Untersuchung kein Material gegen sie ergeben hat. Der eigentliche Urheber des Todes Schlageters soll allerdings auch Schneider heißen, aber mit dem Verhafteten nicht identisch sein. Gegen die Zeugen, die unter Eid Beschuldigungen gegen die beiden Rostschleute erhoben haben, schweben, wie wir erfahren, mehrere Verfahren wegen Meineids.

Wuppertal, 14. Juli 1924. Bei einer Fahrt auf der Landstraße geriet das Auto des Fürsten Bismarck in der Nähe von Barmen in Brand und wurde gänzlich vernichtet. Der Fürst blieb unverletzt. Bei den Löscharbeiten wurde ein Koffer mit wertvollem Inhalt, darunter goldenen Schmuckstücken und einer Geldmünze mit dem Bildnis Papst Leos XIII. gestohlen.

Hamburg, 12. Juli 1924. Gestern Abend wurde von den Apparaten der hiesigen Hauptstation für Erdbebenforschung wieder ein außergewöhnliches Erdbeben in etwa 6100 km Entfernung in östlicher Richtung registriert. Die Aufzeichnung, die um 8,53 einfiel, läßt wie bei dem Beben vom 3. Juli in gleicher Entfernung auf einen Herd in Innereuropa schließen.

Breslau, 14. Juli 1924. (Drahtb.) Gestern Abend wurde ganz überraschend der Vorhänger der Studentenschaft der Breslauer Universität, Stud. jur. Hans Rodle aus Gleiwitz, verhaftet. Der Festgenommene hat einen Betrag von 12- bis 15 000 Mark der ihm anvertrauten Vermögensgegenständen unterschlagen und für sich verbraucht. Der Fehlbetrag ist bei einer unvermuteten Kassenrevision aufgedeckt worden. Die Untersuchung ist noch in vollem Gange.

Wuppertal, 14. Juli 1924. Nach einer neuen Liste der französischen Provinzdelegation über die Rückkehr ausgewiesener Pfälzer dürfen 1500 Familienoberhäupter mit ihren Familien in die Pfalz zurückkehren.

darunter der Landtagsabgeordnete Burger aus Ludwigshafen und der Verleger des Landauer Anzeigers, v. Bombardt-Landau.

Wuppertal, 13. Juli 1924. Ein Personenzug Wuppertal-Paris ist im Bahnhof mit einem rangierenden Güterzug zusammengestoßen. Es werden drei Tote und 16 Verwundete gemeldet. Der Verkehr wird durch Umleiten aufrechterhalten.

Wuppertal, 12. Juli 1924. (Drahtb.) Gestern Nachmittag entstand in der hiesigen Abteilung der Baumwollspinnerei, wahrscheinlich infolge Warmlaufens einer Maschinenwelle, ein Brand. Die großen Anlagen standen bald in Flammen und brannten im Verlauf einiger Stunden nieder. 200 kostbare Maschinen und ein großes Lager Baumwollwolle in den Flammen zum Opfer. Dagegen gelang es, das Maschinenhaus und die Bleicherei zu retten. Der Schaden beträgt etwa 2,5 Millionen Kronen. Durch den Brand werden etwa 300 Arbeiter beschäftigungslos.

Wuppertal, 13. Juli 1924. Nach einem Bericht aus Halifax wurde der französische Dampfer Wuppertal auf der Höhe von New Jersey vor zwei Wochen von Rumpiraten angehalten, die Alkohol im Werte von 500 000 Dollar raubten. Wie die mit der Durchführung des Alkoholverbotes beauftragte Behörde heute erfährt, ist noch ein zweites Schiff von Piraten angehalten worden. Der Kapitän wurde ermordet und über Bord geworfen, Alkohol im Werte von 250 000 Dollar fiel in die Hand der Piraten.

Wuppertal, 8. Juli. Dem bekannten amerikanischen Automobilkünstler Ford wurde ein kostbar eingeleitetes Auto im Werte von 100 000 Dollar gestohlen, obwohl das Haus von hohen Mauern umgeben ist und von 15 Wächtern bewacht wird.

Mexiko, 13. Juli 1924. Im Staate Vera Cruz ist ein junger Engländer von Banditen getötet worden, weil er sich geweigert hatte, sein Geld herauszugeben.

Wuppertal, 14. Juli 1924. (Drahtb.) Ein Geistlicher namens Banloon, der vor einigen Tagen nach einer Predigt gegen den Ku-Klux-Klan verschwunden war, wurde mit Anzeichen von Geistesstörung aufgefunden. Im Rücken waren ihm die Buchstaben KKK eingebrannt.

Gerichtssaal.

Wuppertal, 12. Juli. Ein übles Nachspiel hatte ein Ausflug des Touristenvereins Schwalbe aus Barmen ins belgische Gebiet. Bei der Rückkehr am Sonntagabend hatten einige Mitglieder im Eisenbahnabteil auf dem Bahnhof Barmen nach der Melodie von Heil dir im Siegerkranz ein Unheil gesungen. Da die auf dem Bahnhof anwesenden Franzosen die Worte nicht verstanden und sie eine Herausforderung auf faßten, wurden die Sänger verhaftet und der Vorhänger des Vereins, Schnaud, sowie die Mitglieder Binkel und Schmitt, sämtlich aus Barmen, vom französischen Polizeigericht in Düsseldorf zu 18 bzw. 20 Tagen Gefängnis und Schnaud außerdem zu 100 Goldmark Geldstrafe verurteilt.

Wiesbaden, 14. Juli 1924. Der Kraft drohlfenbesitzer Kühne bezog vom 27. September bis 8. November v. J. Erwerbslosenunterstützung, ebenso wie sein Ehefrau. Gelegentlich eines Jagdausfluges, den er unternahm, kam seine Unterhaltungslosch heraus. Die weiteren Nachforschungen ergaben, daß er drei Auto besitzt und einen Weinkeller, der erheblichen Wert darstellt. Das Arbeitsamt erstattete daraufhin Anzeige wegen Betrugs, und das Amtsgericht verurteilte Kühne wegen Betrugs zu einem Monat Gefängnis.

Wuppertal, 14. Juli 1924. Nach einer Havasmeldung aus Düsseldorf ist von der Revisionsinstanz des französischen Kreisgerichts das Urteil des Mainzer Kreisgerichts in dem bekannten Kommunistenprozeß aufgehoben worden.

Allerlei.

Prof. Komonossow Elektro-Diesel-Lokomotive. Die Maschinenfabrik Esslingen, die einst die erste Dampflokomotive nach Rußland geliefert hat, stellt im Auftrag der Sowjetregierung eine Lokomotive her, die nach dem Urteil von Sachverständigen für Rußland von größter Bedeutung ist und eine Umladung auf dem Gebiete des Eisenbahntransportes darstellt. Es handelt sich um die Gründung des früheren Leiters der russischen Eisenbahnkommission in Deutschland, Prof. Komonossow: die Elektro-Diesel-Lokomotive. Der Plan für ihren Bau wurde ursprünglich von der Hohenzollern A.G. in Düsseldorf ausgearbeitet; doch mußte die Arbeit infolge der Besetzung Düsseldorf nach Esslingen verlegt werden, da die Beschlagnahme des Dieselmotors drohte. Bei der neuen Lokomotive ist der Kessel durch einen Dieselmotor ersetzt. Daher braucht die Maschine weder Wasser noch Kohle, ist von Kraftstationen unabhängig und besonders für den Verkehr in unzugänglichen Gegenden, Steppen, Wäldern geeignet. Sie soll den Brennstoff dreieinhalbmal besser als die Dampflokomotive ausnützen und auch die Schienen weniger anstrengen. Die Elektro-Diesel-Lokomotive sieht wie ein Salonwagen aus: mit Dach ohne Schornstein, Fenstern usw. Zwei Personen am Dieselmotor und an der Dynamomachine genügen zu ihrer Bedienung. Die Elektro-Diesel-Lokomotive, von der der Ost-Express vor zwei Jahren die erste Mitteilung brachte, ist jetzt unter Leitung Komonossows im Beisein der Direktion der Maschinenfabrik Esslingen und der Schweizer Firma Brown Boveri, Lieferantin der Dynamomachine, geprüft worden. Die Lokomotive funktioniert tadellos und hat schon 2000 Kilometer ohne Störung zurückgelegt. Im Oktober soll die Lokomotive nach der russischen Grenze gebracht werden, von wo sie unter Leitung Komonossows einen vollen Eisenbahnzug nach St. Petersburg und Moskau führen wird.

Licht ohne Wärme. Ein französischer Gelehrter namens Dufand hat sich schon seit Jahren mit dem Problem beschäftigt, eine Lichtquelle herzustellen, die ihre Lichtstrahlen ohne Wärmeabstrahlung ausstrahlt. Theoretisch gibt es zwar Lichtstrahlen ohne Wärme, praktisch dagegen hat man bis heute noch keinen Leuchtkörper erfunden, der nicht gleichzeitig Licht und Wärme abstrahlt. Man hat versucht, die Wärmeabstrahlung eines glühenden Fadens in einer elektrischen Birne dadurch auf ein Minimum zu reduzieren, daß man die Birne fast luftleer machte. Trotzdem zeigte es sich, daß das Glas der Birne erhitzt und auch die umgebende Luft erwärmt war. Dufands Erfindung ist theoretisch ziemlich einfach. Auf einer rotierenden Scheibe befindet sich eine ganze Reihe von Glühbirnen. Diese Birnen glücken hintereinander für den Bruchteil einer Sekunde durch Wechselstrom auf und erlöschen dann wieder. Durch die Drehung der Scheibe wird ein dauernd gleichmäßiges und hartes Leuchten erreicht. Die unendlich kleine Zeitpanne des Ausleuchtens einer Birne und die kühlende Einwirkung der Drehung verjähren jede Wärmeabstrahlung und lassen so eine kalte Lichtquelle. Daily wird das Licht durch Dufands Anstalt dahin, daß diese Leuchtquelle geeignet sei, gegebenenfalls den gefährlichen Leuchtstrahlungsprozeß in Krankenhäusern zu ersetzen. Die Untersuchungen mit Röntgenstrahlen konnten alsbald ohne Gefahr für Patienten aber sehr vorgenommen werden.

Schutz dem heimenden Leben.

Der Fürstbischof von Breslau, Kardinal Bertram, hat als Vorsitzender der Katholischen Bischofskonferenz eine eindringliche Eingabe an die Reichsregierung gerichtet, welche die Zumahme der Verbrechen gegen das heimende Leben, die aus den verschiedenen Teilen Deutschlands seit Jahren gemeldet werden, betrifft. Die Eingabe unterstreicht die unablässige Forderung der christlichen Moral, die jede direkte Tötung verbietet, und das im Wege der weltlichen Gesetzgebung vorzuziehende Erreichbare, ohne damit von den Forderungen des christlichen Sittengesetzes etwas auszugeben.

Der weiße Hirsch

Im Blankenburgischen Harzgebiet (Freistaat Braunschweig) ist im sogenannten Heiligengründe ein weißer Hirsch aufgetaucht. Diese Färbung ist bei dem deutschen Rotwild außerordentlich selten. Vor Jahrzehnten hatten die Grafen von Stolberg-Wernigerode in ihren Jagdwäldern ebenfalls einen weißen Hirsch in Sege. Er genoss unbedingte Schonung. — Das sonderbare Spiel der Natur im Blankenburgischen Harz erweckt bei der deutschen Jägerwelt und bei den Naturforschern großes Interesse.

O weh, wieviel Dummheit ist möglich.

Im Oktober v. J. lernte ein Ingenieur eine Dame kennen, die ihm Zutritt einflößte. Als er erfuhr, daß ihm an Altsienmaterial gelegen sei, teilte ihm die Dame unter dem Siegel der Verschwiegenheit mit, daß sie „Geheimsekretärin“ des Generaldirektors eines Konzerns sei. Es sei für sie eine Kleinigkeit, ihm die Lieferung von 24 ausgearbeiteten Lokomotiven zu vermitteln. Einen Fortgang fanden dann die Angelegenheit, in der die Sekretärin natürlich entsprechende Vorhänge erhalten hatte, infolgedessen zu machen, als er die Mitteilung erhielt, die Lokomotiven seien nach Nürnberg abgedirigiert. Er eilte dorthin, die Lokomotiven waren nicht da. Die Vertikuna wurde aber mehr ausreichten durch die Mitteilung, daß der Generaldirektor seines Amtes enthoben und er, der Ingenieur, zum Nachfolger ernannt sei.

Es herrschte allseitige Freude, bis schließlich dem neuen Generaldirektor das Ausbleiben des ersten Monatsgehaltes auffiel. Sein Mitarbeiter schwand aber, da er ja selbst augen war, als die Geheimsekretärin von seiner Wohnung aus Telefonatsprache mit den prominentesten Persönlichkeiten aus Regierung und Handelskreisen führte. Eine neue unerwartete Freude wurde ihm teil: die Geheimsekretärin eröffnete ihm im Vertrauen, daß er vom Aufsichtsrat für die Verleihung des „Geheimen Kommandanten“ in Nürnberg gebracht sei. Bedauerlicherweise verzögerte sich auch dies wieder recht erheblich, jedoch der Generaldirektor die Zwischeweile praktisch mental durch seinen Umgang in die Grunewaldstraße, die ihm nach Mitteilung der Geheimsekretärin als Dienstwohnung zur Verfügung gestellt war, ausnützen wollte. Auch hier wieder peinliche Verwicklungen: Der Generaldirektor geriet mit den vertriebenen Portiers, Wärtinnen, Kassisten, konnte jedoch bis zum letzten Abend seine Dienstvilla nicht finden. Aufklärung war an diesem Tage die Geheimsekretärin bekommen. Der Generaldirektor mußte zu seinem Entkommen erfahren, daß die Geheimsekretärin eine Gemeinheitsbeträgerin sei, die bereits eine ganze Reihe von Strafen erlitten hat. Die Geheimsekretärin, die 20 Jahre alte Arbeiterin Frau Schneider, ist bereits drei Tage nach ihrer Festnahme von dem in Koblenz befindlichen Landgericht zu einer Zuchthausstrafe von 12 Jahren verurteilt worden.

Ein katholischer Priester als Ehegatte.

In Nr. 249 (1924) der Frankfurter Zeitung steht folgende Geschichte zu lesen: „Am großen Erntedankfest des Gerichtsvertrags, das in dem Wartsaal des Gerichtshofes zu Paris vor dem Raum sich aufhielt, in dem in Scheidung begriffene Gatten zu einem Verlobungszeremoniell zusammenkamen, sah ein Priester eintriften. Das Erntedankfest, als nach lautem Aufruf der beiden Gattinnen der Priester galant der Gattin den Vorritt ließ und hinter ihr in dem Kabinett des Untersuchungsrichters verschwand. Der Richter machte darauf aufmerksam, daß es nicht gebräuchlich sei, daß Zeugen mitgebracht werden. „Der Herr ist kein Zeuge“, sagte die Dame, „sondern mein Gatte.“ Sie erzählte nun, daß sie ihn während des Krieges kennengelernt; er war Soldat, und nichts ließ seinen geistlichen Stand vermuten. Er hielt um die Hand der Dame an, und seine Werbung wurde von ihr angenommen und von der Familie anerkannt. Die Ehe war glücklich, bis eines Tages eine Freundin der Frau verriet, daß ihr Mann gesehen habe, wie er in einer Kirche die Messe las. Am nächsten Sonntag überzeuhte sich die beunruhigte Frau von der Wahrheit der ihr überbrachten Aufklärung. Sie sah ihren Mann im Messgewand nach dem Altar gehen und die Messe lesen. Sie suchte ihn erst nach dem Gottesdienst in der Sakristei auf, wo er ihr die Wahrheit gestand, die er nicht mehr verleugnen konnte. Der Priester sagte aus, daß er nicht gewagt hätte, seiner Frau die Wahrheit zu sagen, deren Entscheidung er verhindern zu können glaubte. Er wurde vor die Alternative gestellt, entweder auf die Frau oder seinen geistlichen Stand zu verzichten; aber die Frau bestand auf Scheidung und der Richter verzichtete auf einen weiteren Verlobungszeremoniell. „Im Süd und Ost und West taucht das Hirschhorn auf; Zeugnissen aller Schattierungen haben einen ledernen Willen gefunden, den sie ihren wissenschaftlichen Lesern noch vor der Reichstagswahl vorlegen können. Da alle Zeitungen das Räthsel wörtlich der Frankfurter Zeitung entnommen hatten, konnte von daher am nächsten Tagstun erhalten werden. Und die Antwort? „Die Katholiken katholischer Priester als Ehegatte eintrifft einem Pariser Tageszeitung. Da der Uebersetzer die Quelle nicht angegeben hat, ist es uns bis jetzt leider nicht möglich gewesen, festzustellen, welcher Zeitung die Notiz entnommen war, zumal die in Betracht kommenden von uns gehaltenen Blätter nicht mehr vollständig vorliegen. Es handelt sich vermutlich um einen der bekannten Boulevardblätter. Anfragen in Paris ergaben, daß der Figaro als einziges französisches Blatt diese Erzählung gebracht habe; die Redaktionen wußten aber auch nicht, woher sie die Nachricht erhalten hätten. Nun bemühte sich das Generalsekretariat von Paris, die Sache aufzuklären. Und das Ergebnis? 1. Das Generalsekretariat kennt keinen Priester, der sich in dieser Lage befunden hätte. 2. Im Palais de Justice in Paris läßt sich auch nicht die geringste Spur dieser Szene auf finden; niemand weiß etwas davon. 3. Der Direktor des Figaro weiß nicht, woher diese Mitteilung kam. 4. Es ist noch keine Anfrage an die Pariser Zeitungen gemacht. 5. Der französische Gelehrte in ungenügender Weise diese Nachrichten vermittelt hat, läßt einen Brief mit den Worten: „Aus unserer Sammlung bitte ich das heilige Herz Jesu und die seltsame Gottesmutter um die Herstellung des wahren Friedens in der ganzen Welt.“ Damit ist seine hochheilige Sammlung! Und unter dem Vorwand, daß er die Geschichte nicht als wahr bestätigt, sondern nur als eine Fiktion, die er nicht als wahr bestätigen kann, hat er die Geschichte in der Frankfurter Zeitung veröffentlicht.“

Geld-Schränke Kassetten

von 7,50 Mk. an. Diebes- und feuersichere
Geheim

Mauerschranke
eigene Fabrikation, von 19 Mk. an,
Heinr. Wichterich jun.
Wallstr. 2. Brühl Fernspr. 288.

Meine Milchverkaufsstelle

bringe in empfehlende Erinnerung
Tägliche Zustellung frei ins Haus.
Sollte auch sämtliches Frischgemüse vorrätig
Frau Wwe. Chr. Kreutzer
Kempishoffstraße 25.

Auto- u. Motorrad- Material

Unterdruckapparate
Beleuchtungen
Signale
Werkzeuge
„Ate“-Kolbenringe 50-135 Durchm.
Federbolzen 10-20 Durchm.
Bremsbelag „Feroda“
Alum.-Trittbrettelbelag
Osram-Autolampen
Armaturen
Kupferrohre
Keilriemen 13-30 mm
Vergaser „Variat“ u. „Schlee“
Ersatzteile dazu
u. a. m.

Paul Kürten
Köln, Barbarossaplatz 7
Ecke Rooststr. Telefon Rhld. 4373

Kraut & Co., Köln
Mastricherstr. 49 Telefon Rheinl. 683

Unreines Blut

Ist der Träger aller Krankheiten, die Ursache
von Siechtum und frühem Tod. Die meisten
Krankheiten besonders Hautauschläge Pickel
Flechten, Hämorrhoiden, Rheumatismus
und vor allem die Aterionverkalkung ver-
schwinden nach einer gründlichen Blutent-
giftungskur. Ohne Zweifel hat hier den größten
Erfolg das durch seine erstaunlich sichere Wir-
kung berühmte gewordene **Kraft und Gesund-
heitsmittel „Pukana“**. Dieses entgiftet Blut
und säuert gründlich, entsäuert u. schweemt
faule Stoffe massenhaft fort. Oftmals im Jahr
muss jeder Mensch der Wert auf seine Gesund-
heit legt, eine gründliche Blutentgiftungs-
Auffrischkur unternehmen. Man fühlt
sich nach der Kur für welche 6-8 Pakete erfor-
derlich sind wie neu geboren.
Vergessen Sie nicht gegen Spul-Maden-
Bandwürmer **Pukana Wurmkur** zu verlangen
Überall erhältlich. Niederlage: **P. Schmitter**

Blut-Krankheiten

Gewissenhafte Behandlung von
Daut-, Syphilis-, Nerven-, Darm- und Frauenleide-
Aheuma, Gicht, Ischias separat.
Kurbad Klenke Natur- Heilanstalt
Biochemie - Homöopathie
Köln, Pantaleonswall 19. Geöffnet von 9-8
Sonntags und Mittwochs von 9-1 Uhr.
- Unter ärztlicher Leitung.

Trauerbriefe Totenzettel

Danksagungs-Karten
schnell und preiswert
Buchdruckerel
Peter Becher Brühl
Schlesstr. 23. Tel. 108 u. 109

Saison- Ausverkauf

bringen wir
zu enorm herabgesetzten Preisen

Strümpfe

Damenstrümpfe nahtlos Paar	50 Pf.	Kinder-Strümpfe In allen Preislagen.	Damenstrümpfe Ia. Macco int. schwarz und farbig Paar	2 M
Damenstrümpfe Doppelsehle, Hoch- fersen Paar	85 Pf.	Posten Kinder- Söckchen von 25 Pfg. an	Damenstrümpfe Ia. Seidenflor, fehlerfrei in vielen Farben Paar	2 M
Damenstrümpfe Doppelsehle, Hochferse Flor Paar	1 M	Herren-Socken Paar 2-, 1,75, 1,25 95, 65	Damenstrümpfe Ia. Macco in vielen Farben Paar	3 M
Damenstrümpfe Doppelsehle, Hochferse, schwarz u. farbig Paar	1 M		Damenstrümpfe Marke Spezial, Ia. Sei- denflor m. Gfacher Sohle alle Modelfarben Paar	3 M
Damenstrümpfe Doppelsehle, Hochferse, Ia. Flor Paar	1 M			

Geschw. Jülich

Markt 2 Brühl Fernspr. 203

Sonder Angebot!

Reiner mildschmeckender
Brungs-Weinbrand
per Liter nur 2.- Mk.
Alle anderen Sorten v. Brantweine u. Likören zu billigen Preisen.
Nur beim Fachmann wird man billig und gut bedient.
Der weiteste Weg lohnt.

Jean Brungs,
Küfermeister und Destillateur
Köln, Ulrichgasse 45

Um sich von der Güte zu überzeugen, gebe ich Kostproben
gratis - Man beachte meine Schaufenster.

Butter, Eier, Käse

Anbieter von laufend eintreffenden
Sendungen feinsten holländischer Süß-
rahmbutter in 50 Pfd.-Fässern, Käse,
Gouda, Edamer vollfett, zu billigsten
Tagespreisen. Zustellung frei Haus.

Gerh. Schuster

Naturbutter, Eier und Käse
Import und Großhandlung
Köln, Hauptmarkthalle 59, Brühl Schloßstr. 17
Telefon Köln 6405 Telefon Brühl Nr. 4
Grosshandels-erlaubnis für das deutsche
Reichsgebiet.

2000 Paar Arbeiter-Fausthandschuhe

aus starkem Segeltuch billig abzugeben
Baustoff- u. Eisenvertriebs-Ges. m. b. H.
Köln-Sülz, Zülpicher Str. 270,
Tel. Rheinl. 8374.

Lernt fremde Sprachen!!

in der
Berlitz-School
Köln, Schildergasse 114
Prospekt Nr. 8 auf Wunsch

Reklame- Preise

auf unsere bekannten
Qualitäten
Nachdem Sie Ware u.
Preise in andern Ge-
schäften anschauen,
bitten wir, uns zu
besuchen.

Küchen 185 Mk.
beste Fabrikate.
Möbel aller Art.
60 Stück

Chaiselongues 40 Mk.
mit verteilbarem Kopf
Sofas 42 Mk.
in Leder, Moquette,
Gobelin, prima Buchen-
holzausf. und gelben
Stofffedern.

Bettelagen 4 Teile
22 Mk.
Gladmatratzen
in allen Größen.

Betten 53 Mk.
mit Matratze u. steile
Einlagen

Diese Ausnahmepreise
gelten auch nur bei An-
zahlung

Möbel Senfeler,
Köln, Zülpicher Str. 40
am Hohenhauseng.

Ganzen Tag geöffnet.
Lieferung nach allen Or-
ten direkt ins Haus

Planos

gegen
Teilzahlung
Köln, Venloer Str. 193 A
Janosen.

Math. Senfeler Bingsdorf

Telef. Amt Brühl 404
Sonighuden
und einigl. Artikel
eigener Herstellung
Bonbons erster
Schokolade,
Marfenware
Gebr. Stollwerk-
Schleier
Trumpf
Bünga
Novella
Lila-Lad.
Stets Eingang von
Neubetten in
Schokoladen und
Büdenwaren
Ragerbesuch empie-
lenswert
Lieferung frei Haus
Euros - En detail

2 neue
Damenräder
an verk. Billa Michels,
Schildergasse.

Straushohl- und
Rosenhohlpflanzen
bill. zu hab. Kölnstr. 281.

Es stehen fortwährend
zum Verkauf
hochtragende Kübe
und Kinder.

M. Jonas,
Wiedhandlg. Walberberg,
Tel. No. 79 Amt Sechtem

Zu verkaufen:
1 fast neuer Gutwagen An-
zug für große mittlere
Pflanz. 1 Sofa mit reichl.
Biederbaareinlag. 1 Da-
nen-Herbedeckel. 1 Stein-
gut-Einmachtopf 50 Str.
60 Str.

Besch. in der Besch. 2155
Dittreide
Mischkaffammer
mit Stammbaum weg-
ausgeh. bill. zu verk. low ein-
mellendes Maß. 2160

In- u. Auslands-
deutsche veräußlichen
Grundbesitz

Wohn- u. Geschäftsbau
Fabriken, Gasthöfe, Wä-
len, Villen, Güter usw.
entl. auch ohne Wohnung
bei Barzahlung Nur Be-
lieferung u. ev. Sympiel u.
Kapitalgefuche an
Graf Rothenberg, Sam-
burg 24, Mühlendamm 44

Schub- u. Seilwaren
werden an folventen Leute
gegen wöchentliche
Ratenzahlungen
abgegeben

Schub- u. Textil-Etagen-
geschäft Neumann, Köln,
Centerstr. 4 st.
Am Brühlplatz.

Für den vornehmen Raucher!



Zahlungserleichterung

Anzüge

in allen Farben sowie Nadelstreifen
in allerfeinster Ausführung
Gabardine-Paletots
Covercoats, Gutaways
jetzt 22 32 40
48 Mk. usw.

Bitte nicht zu verwechseln,
auf Nr. 39 achten.

Fraier's Etagen-
Geschäft

KÖLN
Mauritiussteinweg 39 1. Etg.

+ Harnröhren +

Blasen-, Sexualschwäche und Frauenleiden, selbst
veralt. hartnäck. Fälle behandelbar mit größt. Erfolg
ohne Verunstaltung, Schmerzlos, ohne Entpreisung
Klenkes Naturheilinstitut.
Köln, Pantaleonswall 19. Geöffnet von 9-8.
Sonntags 10 bis 12 Uhr und Mittwochs von 9-11

Dachschiefer

Dachziegel, Dachpappen, Teerprodukte
liefert
Anton Gallhöfer G.m.b.H., Köln
Spezialfabrik, Großhandlung
für Dachungsmaterial
Luxemburger Straße 174
Telephon Ulrich 437, 438 u. 439

Detektiv Leuther

Moltkestr. 67 Köln Telefon Anno 4075
Mitglieder des Reichsbundes Deutscher Detektive.
Arbeitet mit großem Erfolg
überall und einwandfrei. Mäßige Preise.
Ermittlungen. Auskünfte Beobachtungen
Beratung. (auch v. Messiasfänden.) Ia. Beugn.
Eintreiben von Forderungen

Wohnungsaufbau Brühl-Köln

Geboten wird in Köln
4 Zimmer-Wohnung und
Küche, schöne freie Lage.
Gesucht wird gleichwer-
tige Wohnung in Brühl
Angebote u. M. 2153
an die Geschäftsstelle.

3 Zimmerwohnung

gegen zwei an tauschen
gesucht.
Wo laßt die Besch. 2157.

Gut möbl. Zimmer

von sol. Ia. Herrn gegen
gute Bezahlung gesucht.
Angeb. u. 2153 an d.
Geschäftsstelle.

Im Mittel. Brühl ist gutes

Lebensmittelgeschäft

nebst 3 Zim. Wohnung u.
Krankeit sofort zu ver-
geben. Refektanten mit
3 bis 4000 Mk. wöchl. zu
melden. 2 bis 3 Zimmer
müssen in Tauch gegeb.
werden. Angebote um
D. 2152 an die Besch.

Saus

in Brühl in guter Ge-
schäftsstelle, wenn ge-
wünscht mit einer Bau-
stelle als Einlage, unter
günstigen Bedingungen
zu verkaufen.
Anfragen in der Ge-
schäftsstelle 2150.

Erteile gründlichen Unterricht in der

französl., engl. und
deutschen Sprache,
auch in anderen Schul-
fächern. Ueberfetzungen
und fremdsprachliche
Briefe werden prompt
angefertigt.

Hrl. Gildesard Wälder
Steinweg 8.
Gastl. gepr. höhere
Lehrerin, lange Zeit im
Ausland gewiesen.

Suche für meine To- chter, 15 Jahre alt.

für Nachmittage, auch an
Ferien.
Wo laßt die Besch. 2156.

Junge Frau sucht Kunden im Bilden und Ausbeßern der Wäsche.

Wälder 60.

Bräuterei Stundenfrau

über Wäsche gesucht.
Wo laßt die Besch. 2156.
Suche einen tüchtigen
Pferdeknecht.
Büschbeier, Rodderhof.
Dienstags vormittags
großer arbeitsfähiger
Schäferhund abzugeben.
gekommen Niederbühn
erhält hohe Belohnung
Aug. Vittoriastr. 20.